Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie: schweizerische Fachschrift für

die gesamte Textilindustrie

Band (Jahr): 13 (1906)

Heft 5

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628162

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

2. Durch wiederholte Behandlung mit Schwefelwasserstoff in 1°/0 salzsaurer Lösung, 4°/0 iger Natriumsulfhydrat- und 2°/0 iger Sodalösung in der Wärme kann bei allen Schwerschwarz die Charge nahezu vollständig abgelöst werden, ohne dass die Seidensubstanz in Mitleidenschaft gezogen wird. Die Resultate fallen etwas zu niedrig, jedoch praktisch genau genug aus.

Bestimmung der einzelnen Bestandteile der heutigen Mineralcharge.

Die Bestimmung der einzelnen Chargebestandteile aus der Asche der zu untersuchenden Seide geschieht am besten nach dem von Gnehm und Bänziger eingeschlagenen Verfahren.

Will man die Charge von der Seide ablösen und die Beschwerungsbestandteile aus den Abzügen quantitativ bestimmen, so erweisen sich die Fluorwasserstoffsäure und vor allem die Oxalsäure als geeignete Abziehmittel. Alkalisulfide können hiezu weniger gut verwendet werden.

Wird eine vollständige quantitative Analyse der Charge verlangt, so dürften die Bestimmungen aus der Asche und aus den oxalsauren Abzügen gleich gut sein und ungefähr gleichviel Zeit erfordern.

Will man nur die Kieselsäure bestimmen, so geschieht dies am besten durch Abrauchen der Asche.

Zinn für sich allein lässt sich am einfachsten auf elektrolytischem Wege aus den oxalsauren Abzügen bestimmen.

Aus den Abzügen mit Fluorwasserstoffsäure lässt sich der Gehalt an Kieselsäure nicht gut ermitteln, dagegen können die übrigen Chargebestandteile auf diesem Wege leicht bestimmt werden."

Produktionsstatistik der schweizerischen Seidenstoffweberei.

(Schluss.)

Die Totalproduktion der schweizerischen Seidenstoffweberei (ohne Beuteltuch und Sammet) wird wie folgt ausgewiesen:

	\mathbf{m}		\mathbf{m}
1904	49,950,400	1891	28,945,600
1900	48,103,400	1881	27,551,500
1897	41 744 600		

Die Gegenüberstellung des verarbeiteten Rohmaterials (Seide 1,231,400 kg, Baumwolle 234,400 kg, Schappe 20,400 kg Wolle und andere textile Stoffe 1400 kg) und der produzierten Ware (Beuteltuch und Sammet inbegriffen)

	Gewicht des Rohmaterials	Länge der produzierten Geweb
	kg	m
1904	1,487,500	50,797,100
1900	1,597,500	48,782,100
1897	1,545,700	43,092,200
1895	1,303,100	35,823,100
1881	1,006,400	28,421,300

ergibt, dass die Produktion in viel grösserem Massstabe zunimmt als der Verbrauch von Rohmaterial, mit andern Worten, dass die Gewebe von Jahr zu Jahr leichter werden.

```
Der Wert der hergestellten Stoffe beläuft sich

1904 für 50,8 Mill. m auf 109,030,000 Fr.

1900 " 48,8 " m " 107,895,000 "

1897 " 43,1 " m " 89,444,000 "

1895 " 35,8 " m " 79,758,000 "

und es käme somit der einzelne Meter zu stehen auf

1904 auf Fr. 2.15 1897 auf Fr. 2.07

1900 " " 2.21 1895 " " 2.23
```

Der Nettowert des Umsatzes wird, wie oben erwähnt mit 109 Millionen Fr. ausgewiesen; dem gegenüber beläuft sich der Wert der Gesamtausfuhr von Seidengeweben im Jahr 1904 laut Angaben der schweizerischen Handelsstatistik, auf 1151/2 Millionen Franken. Der Ausfuhrwert übertrifft demnach den Produktionswert um rund 6¹/₂ Millionen Franken. Diese bedeutende Differenz findet ihre Erklärung darin, dass ein grosser Teil der vom Ausland in die Schweiz eingeführten Gewebe (im Jahr 1904 einen Wert von 101/3 Millionen Franken darstellend) zur Wiederausfuhr bestimmt ist. Es muss aber auch in Berücksichtigung gezogen werden, dass die im Jahr 1904 hergestellte Ware mit der im gleichen Jahre ausgeführten nicht identisch ist, da in den Exportziffern der Handelsstatistik pro 1904 ein gewisser Prozentsatz 1903er und früher erstellter Ware enthalten und umgekehrt ein Teil der im Jahr 1904 fabrizierten Gewebe erst im folgenden Jahr zur Ausfuhr gelangt ist.

Unter den Hülfsindustrien entwickelte sich die zürcherische Seidenfärberei in erfreulicher Weise. Auffallend ist die grosse Zunahme in der Schwarzfärbung, die früher grösstenteils an das Ausland vergeben wurde. In den 9 Zürcherfärbereien (die Basler Seidenfärberei ist in der Statistik nicht berücksichtigt) sind nachstehende Seidenmengen behandelt worden:

Gewicht der			Gewicht der	
	gefärbten (couleur) Seide		schwarzen Seide	
		kg	kg	
	1904	999,127	590,776	
	1900	826,344	345,441	
	1897	758,983	309,860	
	1891	467,145	261,729	
	1883	281,608	288,314	

Wird die von der Weberei verwendete gefärbte Seide der Produktion der zürcherischen Färberei gegenübergestellt:

Gewicht	der von den
Fabrikanten in Farb	Färbern gefärbten
gegebenen Seide	Seide
kg	kg
1,154,296	1,615,689
1,109,187	1,203,345
1,067,991	1,088,881
876,770	889,940
	Fabrikanten in Farb gegebenen Seide kg 1,154,296 1,109,187 1,367,991

so ergiebt sich, dass die Leistungsfähigkeit in den letzten Jahren derart gesteigert wurde, dass die Färberei für einen grossen Teil ihrer Produktion auf das Ausland angewiesen ist.

Stückdruckerei und Stückfärberei nehmen, sowohl was die Zahl der Firmen anbetrifft, als auch im Hinblick auf die Produktion, noch eine bescheidene Stellung ein. Der Gang der beiden Industrien wird in hohem Masse von der Mode beeinflusst und die kleinen Ziffern der Stückfärberei sind auf die gleichen Ursachen zurück-

zuführen, wie das Minus in der Produktion der im Stück gefärbten Gewebe. Bei Beurteilung des Umsatzes in der Stück- und Kettendruckerei ist in Betracht zu ziehen, das in die Aufnahme von 1900 die Produktion von zwei ausserkantonalen Etablissements einbezogen wurde, die Statistik pro 1904 jedoch nur die Resultate der zwei Zürcher Firmen aufführt. Wie sehr die Mode hier ausschlaggebend ist, beweisen unter anderem die Zahlen der Jahre

1904 1895

Bedruckte Ketten 389,800 m 1,428,520 m

Bedruckte Stücke 277,000 m 97,820 m

Eine ganz bedeutende Mehrleistung weist die Appretur auf. Das Total von 24,812,507 Meter verteilt sich wie folgt auf

	Appretierte und moirierte Stücke	Zylindrierte, gepresste u. bearbeitete Stoffe
	\mathbf{m}	\mathbf{m}
1904	6,334,650	18,477,857
1900	10,323,608	7,703,877
1897	8,352,815	8,438,835

Die moirierten Stücke haben keine Rolle gespielt, dagegen ist eine gewaltige Vermehrung in den geriebenen und gepressten Stücken eingetreten.

Die Seidenzwirnerei hat seit Einführung des franz. Ouvréezolles und seit Entzug des russischen Marktes mit Schwierigkeiten zu kämpfen, die zu einem steten Rückgang der Produktion führen; für die vorliegende Statistik kommt noch hinzu, dass das Jahr 1904 auch für die Zwirnerei zu den ungünstigen zählte. Die Tramenzwirnerei ist von der Nähseidenfabrikation auseinanderzuhalten: während die Zwirnspindeln für Trame und Organzin in Abnahme begriffen sind, hält sich die Zahl der Spindeln für Nähseidenfabrikation seit Jahren auf gleicher Höhe. Die vom Verein schweizerischer Seidenzwirner aufgenommene Statistik weist nach:

			Vorhand. Zwirnspindeln für Nähseide
	iur i	rame u. Organzin	
	1904	41,892	23,810
	1900	47,218	21,722
	1897	53,664	21,635
$\mathbf{E}\mathbf{s}$	wurden	produziert:	

	Trame kg	Organzin kg	Näh- u. Stickseide kg
1904	244,322	39,115	78,992
1900	241,168	41,292	106,905
1897	290,905	52,905	101,234

Die Schweizerische Seidenstoffweberei beschäftigte mit ihren Hülfsindustrien insgesamt Arbeiter und Angestellte

Ende	1904:	43,086	1891:	44,563
	1900:	46,619	1883:	51,451
	1897:	47,647		

Das Zurückgehen der Hausindustrie und der Zwirnerei bedingt ein stetes Sinken der Arbeiterzahl; dieser Ausfall wird mehr als aufgewogen durch die vermehrte Einstellung von regelmässig beschäftigten und besser entlöhnten Arbeitern in der mechanischen Weberei.

Die Statistik enthält keinerlei Angaben über die ausbezahlten Löhne. Für die Seidenstoffweberei kann angenommen werden, dass die Lohnsumme ungefähr einem Fünftel des Produktionswertes der Ware gleichkommt:

wir kämen damit auf einen Betrag von 22 Millionen Fr. In der Zwirnerei sind 1,6 Millionen Franken ausbezahlt worden; für die Färberei, Appretur, Druckerei und Seidentrocknungsanstalt dürfen 3,4 Millionen Franken eingesetzt werden, so dass die schweizerische Seidenweberei, mit Hülfsindustrien im Jahr 1904 Löhne in der Höhe von zirka 27 Millionen Franken ausgeworfen hat, und dies zu einer Zeit, da Monate hindurch ein Teil der Stühle stillgestanden sind.

Die Ergebnisse der Seidentrockungs-Anstalten im Jahre 1905.

Das verflossene Jahr wird für die Seidenweberei im Grossen und Ganzen als günstig geschildert, im Gegensatz zu 1904, das nur in den letzten Monaten einen Aufschwung zu verzeichnen hatte. In den Konditionsziffern kommt diese tatsächliche Besserung der Geschäftslage nicht zur Geltung, was neuerdings beweist, dass aus den Umsätzen der Konditionen Schlüsse auf den Beschäftigungsgrad der Fabrik nur mit Vorsicht gezogen werden dürfen. Die Erfahrung scheint darzutun, dass in Jahren schlechten Geschäftsganges die Verbrauchsplätze weniger einbüssen, als die Seidenhandelsplätze, da die Spekulation eine Einschränkung erfährt und der Umsatz sich mehr dem natürlichen Bedarf anpasst.

Es wurden insgesamt in den europäischen Seidentrockungs-Anstalten konditioniert:

1903 kg. 21,121,627 1904 " 23,179,438 1905 " 23,141,324

Die wichtigeren Seidenzentren weisen folgende Zahlen auf:

	1905	1904
Mailand kg.	9,439,155	$9,\!222,\!505$
Lyon "	7,010,147	7,121,981
Zürich "	1,519,607	1,607,932
Krefeld "	517,361	480,018
Elberfeld "	510,498	492,098
St. Etienne,	1,047,453	634,788
Basel "	599,487	423,848
Wien "	238,916	224,710

Den Umsätzen der europäischen Konditionen können noch die Ziffern der Trockung in Jokohama beigefügt werden, sie belaufen sich für den Zeitraum vom 1. November bis 31. Oktober auf

Im Verhältnis der konditionierten Seiden ist keine bedeutende Aenderung eingetreten, doch ist erwähnenswert, dass zum erstenmal, seit mehreren Jahren, die Grègenumsätze zu Gunsten der Ouvrées etwas zurückgetreten sind. Es wurde konditioniert:

		1905	1904
Organzin	kg.	4,575,131	4,532,903
Тгате	"	4,128,119	3,767,565
Ouvrées	n	8,703,250	8,300,468
Grègen	n	10,098,034	10,308,555
Diverse und Netto	,,	4,340,040	4,570,415